Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Zaide

Mozart, Wolfgang Amadeus

Leipzig, [1917]

Akt II

urn:nbn:de:bsz:31-80152

Visual Library

Zaide und Alonso.
Möchten bald uns wieder werden
Ruh und süßer Friede —
Nach so langer Qual und Pein
Unsre Herzen neu erfreun!
Juan. Wonne, Ruh und steter Friede
Werden bald nach langer Pein
Eure Herzen neu erfreun!

(Sie gehen links ab.)

(Ende des ersten Aktes.)

---

# Zweiter Akt.

Spielt am gleichen Ort, am Spätnachmittag. Zaram tritt rasch und in großer Erregung auf.

## Erster Auftritt.

Zaram. Später Allazim.

### Nr. 9. Melodram des Zaram.

Zaram. Doch mir entflohn! — Zu Schmerz und Wut nun noch den Schimpf! — Wie lächerlich habe ich sie behandelt! — Meine Ergebenheit mußte ihr ja wie Schwäche erscheinen! — Aber, bei Allah, sie soll getroffen werden! — Zu spät soll sie erkennen, wer ich wirklich bin! — Ein Mal will ich sie zittern sehn!

Allazim (rasch von rechts).

Allazim. Herr, die erste gute Botschaft! Ein Läufer kam eben mit der Nachricht, daß die Spur der Flüchtlinge entdeckt ist. Es kann also nicht mehr lange dauern, bis ich dir die Freudenmeldung von ihrer Gefangennahme überbringen darf!

**Zaram.** Mache das bald wahr, Allazim! Sicher ist die Schlacht schon im Gange! Ich darf nicht mehr lange säumen!

**Allazim** (verbeugt sich und geht rechts ab).

**Zaram** (allein). Ja, gib mir die Vergeltung, großer Allah! — Laß mir die Gnade, Soliman meine Heilung darbringen zu dürfen! — Denn hier verfluche ich die Liebe! — Sie soll mich nicht länger narren! — Schon fast zu weit hatt' ich ihr nachgegeben! — Fort — weg auch mit dir, Betrügerin! — Undankbare! — Die nur Wohltaten annahm, um ihrer Eitelkeit zu fröhnen! — Du wirst nicht mehr über den Toren lachen, der sich scheinbar so leicht gebrauchen ließ! — Du fühltest dich allzu sicher! — Hast Güte und Ehrlichkeit zu leicht geopfert! — Dafür will ich Rächer sein! — Dafür dich in deine Niedrigkeit zurückstoßen, glatte Schlange!

### Arie des Zaram.

Mein Stolz soll deinen Stolz zerbrechen,
Kein zierlich Schmeicheln hilft dir mehr!
Von Huld und Gnade bleibt heut' dies Herze leer!
Noch länger sklavisch mich zu beugen,
Zu dem Verrate noch zu schweigen,
Selbst müßt' ich mir Verachtung weihn!
Und sänkst du mir zu Füßen,
Den Hochmut sollst du büßen;
In Schmach sei von dir jetzt bestritten
Das Leid, das um dich ich gelitten;
Mein blutendes Herz muß Rache haben,
Es soll aus meiner Pein und Not
Der Triumph mir gedeihn!
Und dem du gewogen,
Der dich mir entzogen,
Zum Tode führ' ich ihn!

Den Schimpf zu bezahlen,
In bittersten Qualen
Er sinke dahin!
Mein Stolz soll deinen Stolz zerbrechen ... usw.

## Dialog:

Allazim (rasch wieder von rechts).

**Zaram** (halb auf ihn zu). Bringst du mir gute Nachricht?

**Allazim.** Ei, Herr, sagte ich nicht, vor dem Abend schon würden wir sie haben? Jawohl — sie wurden gefangen, obwohl sie sich verdammt beeilt hatten, ans Meer zu kommen! In kurzer Zeit wirst du sie vor dir sehen und deine Rache nehmen können!

**Zaram.** Endlich! — Sofort auch muß die Strafe sie ereilen! — Und dann zur Schlacht — meine ganze Lust an Jussuf zu büßen! (Er will rechts ab; ein Bote tritt ihm entgegen.)

## Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Ein Bote von rechts.

**Bote.** Verzeihe, Herr, wenn ich dich so spät erst erreiche! Feindliche Späher verfolgten mich und ich mußte einen großen Umweg machen!

**Zaram.** Was gibt es? Von wem kommst du?

**Bote.** Nazim schickt mich zu dir, Herr! Du möchtest, so rasch als es die Umstände erlauben, ihm zu Hilfe kommen! Er könnte kaum noch den wütenden Angriffen Jussufs standhalten, der offenbar dich auf dieser Seite unseres Heeres vermute! Aber auch vor Solimans Blicken ließe sich der schlechte Stand der Schlacht nicht lange mehr verheimlichen. Nazim bittet dich, ihn aus der Not zu erretten!

**Zaram.** Was? Ließ ich Nazim nicht ausdrücklich sagen, er solle sich vorerst nicht ernst auf die Schlacht einlassen?

**Bote.** Das hat er auch versucht, Herr! Doch Jussuf sprang ihn an wie ein Löwe. Da war Nazim gleich im Nachteil!

**Zaram.** Schmach und Hölle! Kann man auf keinen Menschen mehr baun? Und weil Nazim den rechten Augenblick verschlief, soll ich hier etwas aufgeben, was die Ruhe meines Lebens ausmacht? Das gibt es nicht! (Zu dem Boten.) Du erwartest mich dort zur Seite! Ich werde dir Anweisungen an Nazim mitgeben!

**Bote** (rechts ab).

**Zaram** (auf Allazim zu). Eine verwünschte Wendung —! Aber ich gehe nicht! — Ich kann nicht hier fort, wo ich die Kränkung meiner Ehre ahnden muß! Doch ich will auch Soliman nicht in Zweifel und Unruhe geraten lassen, selbst wenn Jussuf einen ersten kleinen Erfolg davontrüge! Darf ich auf einen großen Freundschaftsdienst von deiner Seite zählen?

**Allazim.** Warum befiehlst du nicht geradezu, Herr?

**Zaram.** Frei sollst du's tun, sonst nicht! Ich brauche einen Mann, der, falls Soliman unruhig werden sollte, ihm sagt: „Zaram ist da, er wird trotzdem alles zum Guten wenden!" Willst du dieser Mann sein?

**Allazim.** Von ganzem Herzen doch! Ich breche auch sofort auf!

**Zaram.** Tu's! Du findest Soliman auf dem linken Flügel! Doch sag' ihm noch nichts von den Vorgängen hier — er soll alles durch mich selbst erfahren! Ich eile inzwischen die Straße nach dem Meer hinunter, um die Flüchtlinge zu empfangen! Tue, wie ich dir gesagt habe! Meine dankbare Freundschaft soll dir gewiß sein! (Er winkt dem Boten und geht rechts hinten mit ihm ab.)

## Dritter Auftritt.

Allazim. Dann ein verwundeter Bote, von Mauren hereingeführt. Hinter ihnen nachdrängendes, erregtes Volk. Zuletzt ein junger Bote.

**Allazim** (allein). Deine Freundschaft? Wirklich? — Du glaubst, daß sie noch jemand nützt? Ich fürchte, du hast jetzt schon bei Soliman verspielt! Ich werde mich drum hüten hinzugehen, um für deine Sache zu reden! Ja, Soliman soll die rechte Aufklärung empfangen — aber durch mich! Ich werde die gute Stunde wahrzunehmen wissen und bald über euch alle lachen!

### Nr. 10. Arie des Allazim.

**Allazim.** Wer hungrig bei der Tafel sitzt
Und schmachtend Speis' und Trank nicht nützt,
Mag selbst sein Glück nicht machen!
Er ist fürwahr ein ganzer Narr.
Wer soll nicht drüber lachen?
Wer schnatternd über Kälte lärmt
Und sich bei naher Glut nicht wärmt,
Mag selbst sein Glück nicht machen!
Er ist fürwahr . . . usw.
Wer winselt, jammert, schreit und flucht
Und, was er hat, erst ängstlich sucht,
Mag selbst sein Glück nicht machen!
Er ist fürwahr . . . usw.

Der verwundete Bote, Mauren und Maurinnen von rechts.

**Ein Maure.** Sag' uns — wo ist Zaram? Er muß uns Rede stehn!

**Alle.** Der Verräter —!

**Der Maure.** Der uns dem Feinde ausgeliefert hat!

**Allazim.** Was lärmt ihr hier? Seid ihr von Sinnen?

**Der Maure.** Zeig', ob du stärker bist, wenn du den Grund erfährst! Die Schlacht ging verloren! Nazim mußte weichen! Jussuf dringt schon hierher vor!

**Die Frauen.** Wir sind verloren! — Wir müssen fliehn!

**Allazim.** Wer sagte das? Wer brachte diese Kunde!

**Bote** (mühsam). Ich, Herr! Von Nazim geschickt! Zaram zu unterrichten! Doch ich wurde unterwegs verwundet und brauchte drei Stunden statt einer einzigen! Das Heer ist sicher jetzt schon auf der Flucht — oder gar eingeschlossen! Es hätten mich ja sonst schon Flüchtlinge überholen müssen!

**Die Frauen.** Dann fort — fort! — Der wilde Jussuf tötet uns alle!

(Sie drängen nach links.)

Ein junger Bote rasch von rechts.

**Der junge Bote.** Halt hier! Soll ich euch noch weiter nachlaufen, um euch eine frohe Botschaft überbringen zu können? Ich habe mich genug für euch abgehetzt!

**Der Maure.** Was willst du bringen? Eine frohe Botschaft?

**Der junge Bote.** Ei wohl! Soliman hat Jussuf geschlagen! Der Sieg ist unser! (Große Bewegung.)

**Allazim** (zu dem Boten). Was? Willst du uns zum Besten halten? Soeben kam hier dieser Bote und meldete uns, Nazim sei zurückgeschlagen!

**Der junge Bote.** Er meldete nichts Falsches, aber er sah wohl nicht mehr die günstige Wendung! Denn Soliman eilte zu Nazims Scharen hinüber und stellte sich kühn an ihre Spitze! Hättet ihr gesehen, wie sie das befeuerte! Mit unwiderstehlichem Stoß warfen sie den Feind zurück, der schließlich in wilder Flucht davonlief!

**Alle.** O Soliman — großer Soliman — Heil!

**Der junge Bote.** Aber einen vermißte unser Herrscher — seinen Feldherrn Zaram! Weiß jemand von ihm?

**Allazim.** Ob jemand — von Zaram? Hier — ich, wahrhaftig! Schnell! Sattelt mir ein Pferd! Soliman soll hell sehen! Und wer ihm wie ich eine Freude bereiten will, begleite mich!

**Alle.** Ihm entgegen! — Dem großen Soliman entgegen! — Heil, Heil!

(Sie drängen nach rechts hinaus.)

Kurze Pause.

## Vierter Auftritt.

Zaide, Wachen.

Zaide wird während der Einleitungsmusik zur nachfolgenden Arie vom Hintergrunde rechts hereingeführt. Die Wachen treten dann zurück und stellen sich zur Seite auf.

### Nr. 12. Arie der Zaide.

**Zaide.** Trostlos schluchzet Philomele,
Neu in Ketten eingeschränkt
Und beklagt mit reger Kehle,
Daß man ihre Freiheit kränkt!

(Gegen die Wachen.)

Tag und Nacht nicht werd' ich schlafen,
Euch zum Trotz such' ich die Flucht!
Wer denn könnte mich wohl strafen,
Wenn mein Herz Erlösung sucht!
Trostlos schluchzet . . . usw.

### Dialog:

**Zaide.** Nein, ihr sollt mich auch nicht halten! Ich bin schuld am Unglück der Freunde und ich will mit ihnen sterben! (Sie will fort, wird aber aufgehalten.)

**Einer der Wache.** Ruhe, Täubchen! Du sollst deinen Willen haben! Denn dort kommt Zaram schon mit deinen Freunden!

## Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Zaram vom Hintergrunde rechts. Ihm folgen von Wachen geführt Alonso und Juan.

**Zaram** (scheinbar ohne Zaide zu beachten, doch halb gegen sie sprechend). Ich bin niemand hier Erklärungen schuldig! Betrug und hinterlistige Flucht werden in diesem Lande mit Tod bestraft! Das war schon euer Urteil, eh ihr von hier gingt! Jetzt wird nur vollführt, was ihr euch selbst verdient habt!

**Juan.** Dann aber wirst du erst noch mein offenes Geständnis anhören, Herr! Mich trifft die Schuld allein! Ich überredete die Beiden hier zur Flucht und Zaide zu dem törichten Versuche, dich zu täuschen!

**Zaram.** Das ändert nichts!

**Juan.** So wirst du mir jedoch die Gnade erweisen, mit ihnen sterben zu dürfen!

**Zaram.** Du hast dich an Soliman vergangen — er wird dich richten! Doch dieser Beiden Richter hier — bin ich! Unser altes Gesetz wird sich an ihnen erfüllen! Doch er muß vor ihr sterben — das will ich und befehle ich!

**Zaide.** Willst du mich zweimal töten, Unbarmherziger?

**Alonso.** Betteln willst du bei diesem Barbaren? Kein Wort mehr! Es schmeckt ihm ja zu süß, seine Enttäuschung und Rache an uns zu kühlen! Doch soll er nur im Tode einen, was er im Leben nicht trennen konnte: Unsre Liebe!

### Nr. 15. Quartett.

Zaide, Alonso, Zaram, Juan.

**Alonso.** Freundin, stille deine Tränen,
Laß den Tod die Liebe krönen!
**Juan.** Welch ein Schmerz, mein Herze bricht!
**Zaram.** Alle Tränen nützen nicht!

Zaide. Laß mich, Herr, allein verderben,
Ich bin schuldig (auf Alonso deutend) dieser nicht!
Zaram. Alle beide müßt ihr sterben!
Juan. Welch ein Schmerz, mein Herze bricht!
Zaram. Alle Tränen nützen nicht . . . usw.
Alonso. Freundin, stille deine Tränen . . . usw.
Zaide. Laß mich, Herr, allein verderben . . . usw.
Juan. Welch ein Schmerz . . . usw.
Zaide, Alonso.
Himmel, höre doch mein Flehen,
Laß allein mich untergehen!
Juan. Zaram, Herr, o hör' mein Flehen,
Laß sie nicht zu Grunde gehen!
Zaram. Fort, vergebens ist dein Flehen,
Laß sie nur zu Grunde gehen!
Zaide, Alonso.
Ach, das Leben hat für mich
Keine Reize mehr in sich!
Juan. Mitleid, Herr, besänftge dich!
Zaram. Fort, umsonst bemühst du dich,
Geh, dein Flehn beleidigt mich!
Ja, alle beide müßt ihr sterben
Alle Tränen . . . usw.
Alonso. Freundin, stille deine Tränen . . . usw.
Zaide. Laß mich, Herr, allein verderben . . . usw.
Juan. Welch ein Schmerz . . . usw.

## Dialog:

Zaram (zu den Wachen). Fort mit ihnen! Dort — an das Ende des Gartens! Das Urteil muß rasch vollzogen werden! Die Zeit drängt! (Zaide und Alonso werden ergriffen und dem Hintergrunde zugeführt. Plötzlich ertönen kriegerische Hornstöße. Allgemeine Bewegung. Der junge Bote tritt auf.)

## Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Der junge Bote von rechts. Gleich darauf Soliman, Allazim, Mauren und Maurinnen.

**Der junge Bote.** Im Namen Solimans, des Großmächtigen, der hinter mir naht — niemand rühre sich von seinem Platze! Kein Wort und kein Befehl gilt außer dem seinen — so spricht er durch mich!

**Zaram** (auf ihn zu). Was trägst du hier für einen Unsinn aus? Es ist unmöglich! Soliman kann noch nicht zurück sein!

**Der junge Bote.** Nun, so wirst du ihn gleich sehen, Herr!

**Zaram.** Es ist nicht wahr, sag' ich! Warum käme er zurück? Was gab's? Ist die Schlacht zu Ende? Sprich?

**Der junge Bote.** Ich habe den Auftrag, nichts weiter zu melden!

**Zaram.** Soll das heißen, daß — — (Er taumelt zurück.) Verloren!

(Neue Hornstöße. Alonso, Zaide werden zurückgebracht.)

Soliman, Allazim und nachdrängendes Volk.

**Allazim** (zu dem gleich anhaltenden Soliman). Darum, großer Soliman, wird mir deine Weisheit und Güte gerne zugestehen, daß ich nur an dein Heil und Ansehn dachte!

**Soliman.** Und nicht an das deine? Sei zufrieden, ich werde untersuchen lassen, wie weit du in die Schuld dieses unglückseligen Mannes verstrickt bist! Und da du, unschuldig selbst, tausendmal wertloser bist als er, so sollst du den Platz erhalten, den du verdienst!

**Allazim.** Großmächtigster Herr — —

**Soliman.** Fort mit dir! Du sollst noch mehr reden müssen als dir lieb ist!

**Allazim** (für sich, im Abgehen). Ich werde dir's heimzahlen, undankbares Pack! (Ab.)

**Soliman** (auf Zaram zu). Nun, Tor du — verblendeter! Wo war dein Verstand, dein Urteil, deine Ehre, daß du mich und mein Land dem blöden Zufall überantworten konntest? Daß wir uns alle hier jenes sanften Lärvchens wegen an den Rand des Verderbens gebracht sehn mußten? Denn dieses Siegs, im Augenblick der Niederlage nur mit knapper Kraft erkämpft, ich schäme mich seiner! Durch dich fühle ich mich dennoch als geschlagen!

**Zaram.** Herr — das kann nicht sein! Niederlage? Knapper Sieg? Es sollte mir ja glücken, noch zur rechten Zeit zu kommen!

**Soliman.** Mein Sinn steht jetzt nicht danach, haltlose Möglichkeiten zu erwägen! Nazim war schon nahezu geschlagen, mein Heer halb aufgelöst, als mich Allah die Fahne ergreifen ließ, um das Letzte zu retten!

**Zaram** (völlig niedergedrückt). Wenn es so weit war, Herr, dann habe ich mich allerdings unentschuldbar vergangen! Dann sprich nur gleich dein Urteil über mich! Ich will das härteste noch als mild empfinden!

**Soliman.** Nun, du wirst auch hinnehmen, was ich beschlossen habe! Ich will nicht zum zweiten Mal mich selber treffen! Denn, bei Mohammed, nur das rettet uns, daß ich an deinem Fehler durch Vorschub nicht unbeteiligt bin! Aber wiederholen darf er sich nicht mehr! (Zu Zaide, Alonso und Juan.) Ihr habt durch Verrat und Undankbarkeit euer Leben verwirkt! Durch euern Tod sollte ich ein abschreckendes Beispiel geben! Doch Allah hat mehr Nachsicht, als ihr verdient! Ich wünsche aus ganz besondern Gründen, daß ihr die Flucht, die ihr geplant habt, ausführt! Macht euch im Augenblick davon und säumt nicht auf dem Weg!

**Zaram.** Herr, du wirst nicht meine Ehre kränken, indem du diese freiläßt! Zaide bedeutet mir nichts mehr — du kannst sie strafen, wie du willst!

**Soliman.** Willst du hier noch fordern? Hast du nicht alle Rechte verwirkt? Und habe ich nicht die Pflicht, dem Übel, dem dieses Land zu erliegen droht, den Stachel zu nehmen? Denn Jussuf floh mit einem neuen Racheschwur! Jetzt aber winde ich ihm die Waffe aus der Hand! Der Tod oder eine Strafe Zaides würde seinen Haß nur reizen! So soll sie denn eher mit ihren beiden Freunden verschwunden und verschollen sein! Sind sie meiner und seiner Macht entflohn, so fallen alle Voraussetzungen! Er soll es schon auf die rechte Art erfahren, damit ihm alle fernere Rachlust vergehe! — Du siehst, ich denke weiter als du!

**Zaram.** Herr, dann aber wirst du mir erlauben, meine Schmach nicht mit eignen Augen sehn zu müssen! — Ich halte mich zu deiner Verfügung! (Er geht rechts ab.)

**Soliman.** Begleite ihn wer! Wir brauchen diesen Mann alle noch! (Zu Zaide, Alonso und Juan.) Und nun fort mit euch! Nehmt eure Zeit wahr!

**Juan.** Herr — —

**Soliman.** Nichts mehr! Ich will euch nicht mehr sehen!

(Während sich Zaide, Alonso und Juan dankbar verbeugen:)

### Nr. 16. Schlußchor.

Dank dir, Dank dir, großer Soliman,
Der uns erlöset!
Heil und Dank dir, edler Herrscher,
Ruhm und Preis sei dir geweiht!
Deine Treu ließ uns nicht fallen,
In der bittern Not nicht fallen!
Wieder ist dein Reich vor allen
Nur dir selbst an Größe gleich!

Der Vorhang fällt.

Ende des Singspiels.